Mai 1999
94

St. Galler Naturschutz Nachrichten

Naturschutzverein
Stadt St. Gallen und Umgebung
NVS

Mitteilungsblatt St. Galler Naturschutznachrichten

Nr. 94 Mai 1999 23. Jahrgang Auflage 3300
Erscheint viermal jährlich

Redaktion: *Christian Zinsli*
Redaktionskommission: *Margrit Fürer, Elisabeth Widmer*
Arthur Stehrenberger
NVS-Postadresse: *NVS, Rehetobelstrasse 65*
9016 St. Gallen
Postkonto: *90-16478-1*
Telefon: *(071) 288 39 55*
Druck: *Peter Nusch, Kleindrucksachen*
St. Jakobstr. 60, 9000 St. Gallen
Tel. (071) 245 14 03

Die nächsten St. Galler Naturschutznachrichten (Nr. 95) erscheinen am 23. August 1999.

Redaktionsschluss ist am 26. Juni 1999

Zum Titelbild

Fünf Veranstaltungen widmet der NVS übers Wochenende vom 7.- 9. Mai 1999 dem Thema „Vögel". Auf den Seiten 6 und 7 informieren wir detailliert über unsere vogelkundlichen Anlässe.

Wettbewerb:

Kennen Sie die Vögel auf der Titelseite? Schreiben Sie die Namen der 6 Vogelarten auf eine Postkarte und schicken Sie diese mit Ihrem genauen Absender versehen bis spätestens 19. Mai an NVS, Rehetobelstr. 65, 9016 St. Gallen. Aus den Karten mit den richtigen Lösungen verlosen wir 3 Exemplare des neuen Schweizer Brutvogelatlasses im Wert von je 90 Franken.

Editorial

Dies war schon immer so. Seit ich vor 40 Jahren begonnen habe, mich aktiv mit dem Naturschutz zu beschäftigen, sind die Naturschützer dem Vorwurf ausgesetzt, sie seien wirtschaftsfeindlich, fortschrittshemmend, utopisch und es fehle ihnen an einem aufgeschlossenen staatspolitischen Verständnis.

Und auch heute, an der Schwelle zum 3. Jahrtausend, wird der Naturschutz noch immer mit dem Vorwurf konfrontiert, er sei für Arbeitslosigkeit, wirtschaftliche Stagnation und fehlender Zukunftsperspektiven mitverantwortlich. Diesbezügliche Vorwürfe muss der NVS gerade auch im Zusammenhang mit der Revision der städtischen Planungswerke Bauordnung und Zonenplan erneut einstecken.

Ich habe diesen abgedroschenen Leiergesang einiger frustrierter Wirtschaftsvertreter und im Geiste der 50er-Jahre steckengebliebener Politiker satt. Wohl kaum jemand ist derart geübt im Schliessen von Kompromissen wie der Naturschutz. Davon spricht niemand aus diesen „erlauchten" Kreisen. Auch nicht davon, was zum Beispiel der NVS alljährlich in weit über 1000 unentgeltlichen Stunden draussen im Gelände für den praktischen Naturschutz leistet! Leute, welche dieses Engagement des städtischen Naturschutzvereins übersehen, können mit ihrer fadenscheinigen Kritik nicht ernst genommen werden.

Trotzdem! Dem Naturschutzverein ist es daran gelegen, dass die Arbeiten für eine neue Bauordnung und einen teilrevidierten Zonenplan einen guten Abschluss finden. Wir sind mit allen aufgeschlossenen Kreisen zum Gespräch bereit, mit allen, die den Naturschutz als etablierte Kraft in unserem Staate respektieren und seine Leistungen anerkennen!

Der Natur geht es immer schlechter. Ihr wirklich zu helfen braucht ein Bündnis aller. Es muss an der Wende zum neuen Jahrtausend einfach möglich werden, dass die Streitkultur zwischen dem Naturschutz und seinen Gegnern weniger von erbittertem Kampf und etwas mehr vom aufrichtigen Bemühen um Verständigung geprägt wird. Noch glaube ich daran. Und deshalb lade ich alle, denen das Schicksal unserer schönen Stadt St. Gallen und ihrer zauberhaften Umgebung nicht gleichgültig ist, vor der Schwelle ins neue Jahrtausend und vor der Schwelle ins vierte Jahrzehnt des Stadt St. Galler Naturschutzvereins zu einem Miteinander und zu einem Neubeginn ein.

Christian Zinsli

Bild: *Stephan Widmer*

„Lawinenniedergang auch in St. Gallen"

Ein hartnäckiger, strenger Winter mit viel Schnee liegt hinter uns. Auch St. Gallen wurde mit der weissen Pracht reichlich eingedeckt. An den NVS-Vogelfutterstellen herrschte Hochbetrieb. Die von einer NVS-Arbeitsgruppe in Eigenproduktion hergestellten Fettknödel erfreuten sich bei den hungrigen gefiederten Gästen grosser Beliebtheit.
Auf der Hueb zwischen Speicherstrasse und Hagenbuchwald kam es sogar zu einem „Lawinenniedergang". Dass solche „Naturkatastrophen" auch ihre gute Seite haben können, zeigt unser Bild. Ein Schneerutsch „verschüttete" streckenweise die Huebstrasse und verschonte uns wenigstens für einige Zeit vor dem Anblick der hässlich betonierten Strasse in dieser idyllischen Landschaft. Inzwischen ist auch hier der Frühling eingezogen und das Husarenstück sticht uns wieder in die Augen.
Nun, die Stadt hat sich für ihre Vorgehensweise entschuldigt. Bleibt zu hoffen, dass Lehren daraus gezogen werden und möglichst schnell viel Gras über den harten Beton zu wuchern beginnt. *Ch.Z.*

Rückblick auf die NVS-Hauptversammlung

Bildbericht von Gérard Kerschbaumer

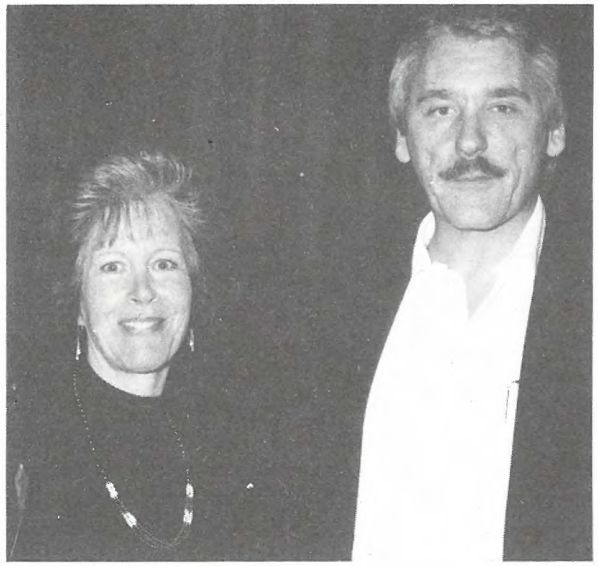
102 Personen folgten der Einladung zur NVS-Jahreshauptversammlung vom 19. März 1999. Der speditiv abgewickelte geschäftliche Teil der Versammlung war wohltuend eingebettet in eine musikalisch begleitete Diaschau zum Thema „Natur in St. Gallen" und in ein kurzes Grundsatzreferat von Vereinspräsident Christian Zinsli zum Thema „Naturschutz in St. Gallen vor der Schwelle ins neue Jahrtausend".

Unter den Versammlungsbesucherinnen und –besuchern durfte der Präsident den vollzähligen Vorstand, zahlreiche Ehrenmitglieder und Frauen und Männer aus den NVS-Arbeitsgruppen, sowie Vertreter befreundeter Organisationen und der Politik begrüssen. So namentlich Herrn Stadtrat Erich Ziltener, Herrn Gemeinderat Markus Riklin aus Wittenbach, Hedy Margelisch und Pierre Walz von Pro Natura St. Gallen/Appenzell, Otto Niederer vom Botanischen Garten, Thom Roelly vom städtischen Gartenbauamt und Niklaus Rohrer, den Präsidenten der Bäuerlichen Bezirksvereinigung. Herr Gemeindeammann Gehrer aus Gaiserwald liess sich in einem freundlichen Schreiben entschuldigen, dankte dem NVS für seine Arbeit und wünschte der Versammlung einen guten Verlauf.

Der schriftlich abgefasste und in den „St. Galler Naturschutznachrichten" Nr. 93 abgedruckte Jahresbericht des Präsidenten wurde einstimmig genehmigt.

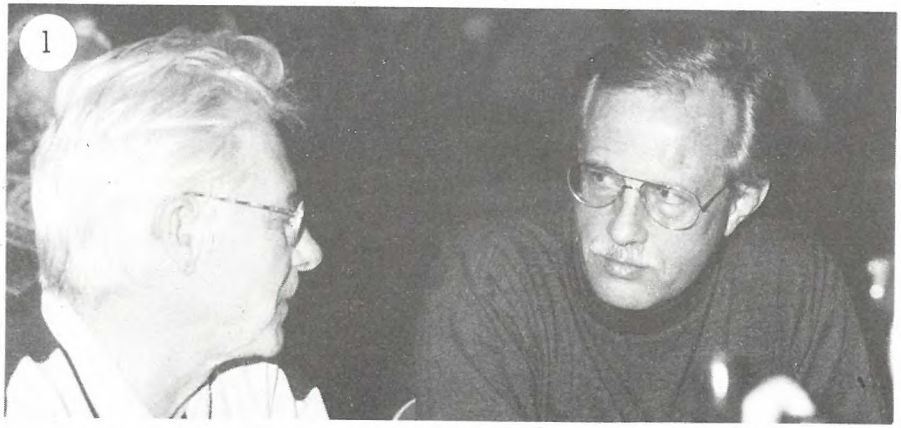
Oppositionslos und ohne Gegenstimmen passierte auch die Jahresrechnung, welche mit einem Vorschlag von Fr. 8'117.40 abschloss. Die Mitgliederbeiträge für das Jahr 2000 bleiben unverändert bei Fr. 10.- für Einzel- und Fr. 50.- für Kollektivmitglieder.

In der allgemeinen Umfrage ersuchte NVS-Ehrenmitglied Jakob Grob den Vereinsvorstand, in der Frage „Erweiterungsbau des Kunstmuseums im Stadtpark" keine Kompromisse einzugehen und dafür einzutreten, dass der Stadtpark nicht weiter angetastet und beeinträchtigt werde. Präsente aus der Hand des Präsidenten erhielten Magrit Fürer und Robert Schmid für ihre 10 jährige Zugehörigkeit zum NVS-Vorstand.
Bereits nach 35 Minuten konnte Vizepräsident Arthur Stehrenberger den harmonisch verlaufenen geschäftlichen Teil der Hauptversammlung schliessen und nach einer kurzen Pause das Wort dem Präsidenten übergeben, der in einem Kurzreferat einen naturschützerischen Ausblick ins Jahr 2000 wagte.



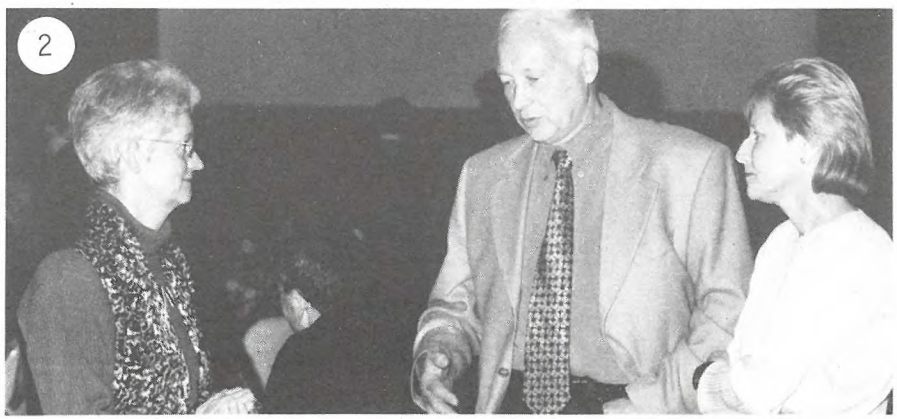
10 Jahre
im NVS-Vorstand!

Margrit Fürer und Robert Schmid durften an der Hauptversammlung den Dank für ihre 10 Jahre lange Treue als Vorstandsmitglieder entgegennehmen. Beide wurden an der Hauptversammlung 1989 in den Vorstand des NVS gewählt.



Bildlegende

1 Stadtrat Erich Ziltener unterhält sich mit Otto Niederer, dem Präsidenten der „Vereinigung Freunde des Botanischen Gartens".
2 Ein Wiedersehen: Elsbeth und Martin Koegler im Gespräch mit Nationalrätin und Ex-NVS-Vorstandsmitglied Pia Hollenstein
3 Kaspar Sprenger, NVS-Ehrenmitglied Christian Trionfini und der Chef des städtischen Gartenbauamtes, Thom Roelly (von l.n.r.).
4 Begegnung: Hedy Margelisch und Pierre Walz von Pro Natura im Gespräch mit dem Präsidenten der Bäuerlichen Bezirksvereinigung, Niklaus Rohrer (rechts).



Vogelkundliches Wochenende in St. Gallen

Das 2. Mai-Wochenende steht beim Naturschutzverein ganz im Zeichen der Vögel. Ein Einführungsabend zum Thema und vier Exkursionen sind dem Leben und insbesondere dem Gesang unserer gefiederten Freunde gewidmet.
Diese Veranstaltungen eignen sich ganz besonders auch für Familien und sind für unsere Mitglieder eine ausgezeichnete Möglichkeit, Freunde und Bekannte auf unseren Naturschutzverein aufmerksam zu machen. Die Anlässe werden von den Vorstandsmitgliedern Marlies Wüger und Christian Zinsli geleitet. Die Exkursionen finden bei jeder Witterung statt und dauern jeweils 2 – 3 Stunden.

Einführungsabend

Freitag, 7. Mai 1999
19.30 Uhr
Aula Schulhaus Halden
Oberhaldenstrasse 15
(Buslinie 7: Haltestelle Halden
oder Achslen)

Stopfpräparate, Lichtbilder, Tondokumente und schriftliche Unterlagen dienen dazu, die vogelkundlich Interessierten auf die nachfolgenden Exkursionen einzustimmen und vorzubereiten.

Exkursionen

Samstag, 8. Mai 1999
18.00 Uhr
Bus-Endstation Riethüsli
Eine naturkundliche Begegnung mit dem Frühling im Falkenwald

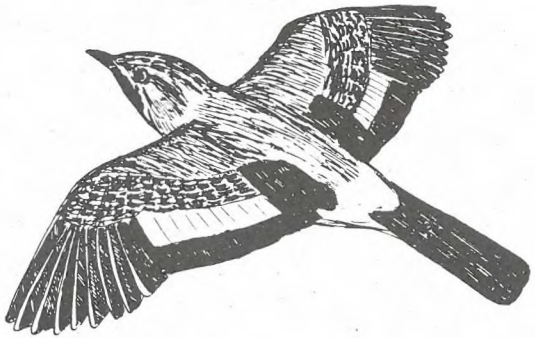
Sonntag, 9. Mai 1999
3 vogelkundliche Exkursionen

06.00 Uhr
Besammlung beim Sekundarschulhaus Zil
(Zilstrasse 61)

6.00 Uhr
Besammlung beim Eingang zum Familienbad Dreilinden
(Freudenberg)

10.00 Uhr
Besammlung beim Bahnhof Winkeln

Der Naturschutzverein freut sich auf ein grosses Interesse an diesen Anlässen und heisst alle Besucherinnen und Besucher herzlich willkommen.



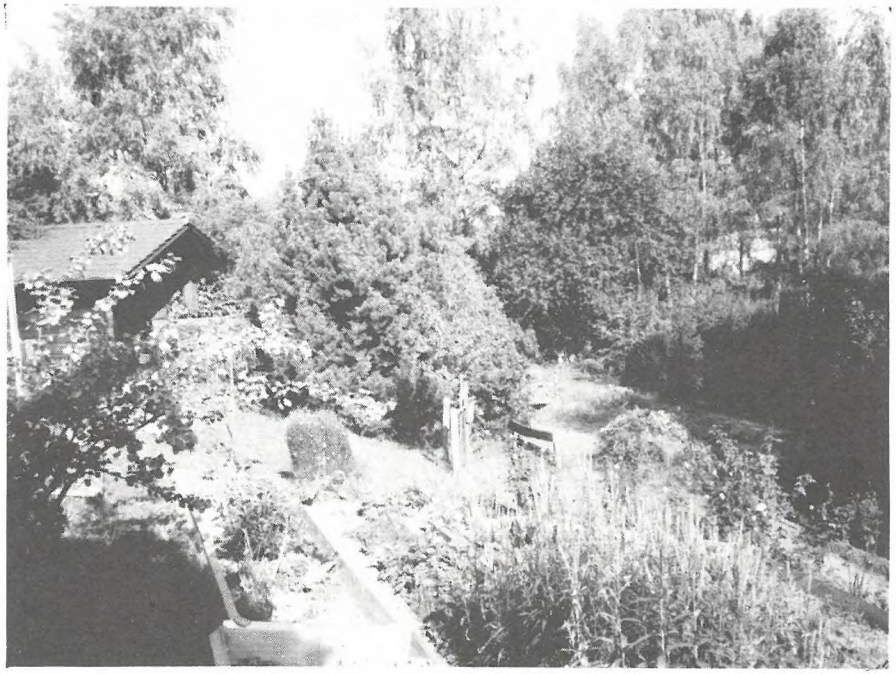
ökomarkt
st.gallen

Am Donnerstag, 20. Mai 1999 findet beim Vadiandenkmal von 09.30 Uhr – 20.00 Uhr der St. Galler Ökomarkt statt.

An diesem Publikumsmarkt werden an den Ständen von verschiedenen Anbieterinnen und Anbietern umweltfreundliche Konsumprodukte angeboten und Dienstleistungen bekannt gemacht. Schwerpunkte am Ökomarkt bilden die Themen Garten und Gartenpflege, Lebensmittel und Produkte für den Haushalt aus naturschonender und sozialverträglicher Herstellung, umweltverträgliches Bauen, Umwelttechnik, Gesundheit, umweltgerechter Verkehr und Transport, sparsame Energieanwendung, Umweltschutzorganisationen usw.

Veranstaltet wird der St. Galler Ökomarkt von der „Interessengemeinschaft St. Galler Ökomarkt".

Der NVS ist auch dieses Jahr mit dabei!



Blick in den NVS-Naturgarten

Zum Bodenjahr:

Ein Tag im NVS-Naturgarten

Sonntag, 6. Juni 1999
10.00 – 16.00 Uhr
am Freibergweg (Girtannersberg)

Ausgangspunkt des Weges zum NVS-Naturgarten am Freibergweg ist die Bushaltestelle „Universität" (Bus-Linie 5) beim Café Bättig an der Dufourstrasse 36. Von dort aus ist der Weg zum NVS-Naturgarten mit Hinweistafeln und Pfeilen markiert (Gehweg 5 Minuten).

Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt.

Naturschutzverein und Bioterra zeigen Ökologie und Biologie im Garten. Fachleute geben Auskunft und vermitteln Einblick in die Philosophie eines Naturgartens.

Grünflächen-Exkursion in der Stadt

Mittwoch, 16. Juni 1999
19.00 Uhr
beim Restaurant Kastanienhof
(vorher Militärkantine)
Bushaltestelle Stahl-KV-Friedhof Feldli

Die Route führt dieses Jahr von der Kreuzbleiche in das Gebiet Schoren. Geleitet wird diese Grünflächenbegehung im Siedlungsraum von Thom Roelly und Christian Zinsli.

Dauer: 2 Stunden Durchführung bei jeder Witterung

NVS – Standaktion in der Altstadt
Thema : Boden und Bodenleben

Samstag, 26. Juni 1999
9.30 bis 15.30 Uhr
beim Spisermarkt (Spisergasse)

Dieser Anlass zum Bodenjahr findet nur bei guter Witterung statt.

Naturschutzmitglieder und Bauern besuchen gemeinsam den Waffenplatz Neuchlen-Anschwilen.

Samstag, 3. Juli 1999
13.30 bis 17.00 Uhr

Wer sich für diese vielversprechende NVS-Veranstaltung interessiert, der meldet sich bitte schriftlich oder telefonisch bis spätestens 12. Juni bei:

NVS	**Telefon:**
Rehetobelstr. 65	**288 39 55**
9016 St. Gallen	**288 16 59**

Alle Interessentinnen und Interessenten erhalten dann das detaillierte Programm samt einer definitiven Anmeldemöglichkeit zugeschickt.

Bäuerliche Bezirksvereinigung St. Gallen und der NVS pflegen seit ein paar Jahren Kontakte zueinander. So kommt es alljährlich zu einer gemeinsamen Veranstaltung. Dieses Jahr ist der Naturschutzverein Gastgeber.

Wir besuchen die nähere Umgebung der neuen Kaserne, den Landwirtschaftsbetrieb Neuhof der Familie Zwahlen, das Staubhauser- und Sonnenbergmoos und kommen dabei an verschiedenen ökologischen Nischen und naturschützerisch wertvollen Lebensräumen vorbei.

An dieser Begegnung geht es vor allem auch darum, das Miteinander zwischen Armee, Landwirtschaft und Naturschutz aufzuzeigen. Ein abschliessendes, gemütliches Beisammensein der Bäuerinnen und Bauern zusammen mit den Mitgliedern des Naturschutzvereins wird diesen Anlass beschliessen.

Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt.

Führungen im Botanischen Garten

jeweils um 10.15 und 15.15. Uhr

Sonntag,	6. Juni	Bruno Manser Leben im tropischen Regenwald von Borneo Führung durch die Ausstellung
Sonntag,	4. Juli	Otto Niederer La Réunion: Die tropische Vulkaninsel im indischen Ozean
Sonntag,	8. August	Hanspeter Schumacher: Nachtschattengewächse
Sonntag,	5. September	Johannes Hohl: Unsere Zugvögel beobachtet auf den Kanarischen Inseln
Sonntag,	3. Oktober	Anton Schwizer: Die Churfirsten und ihre Pflanzenwelt

Ausstellungen im Naturmuseum

bis	23. Mai	Fische im Strom der Zeit
ab	4. Mai	Der Wolf
bis	19. September	Regenwurm – Die Sonderausstellung zum Jahr des Bodens Führung am Sonntag, 16. Mai um 10.15 Uhr

Veranstaltungen zum Bodenjahr 1999

5.	Mai	„Die grosse Rolle der kleinen Geschöpfe in Gottes Schöpfungsplan“ um 20 Uhr Filmvortrag von Norma Schenkel in der Aula des Schulhauses Boppartshof

14./15.	Mai	Kurs: Wege und Plätze lebendig gestalten und selber bauen Nähere Auskunft und Anmeldung bei: WWF-Regionalstelle St. Gallen (071) 229 21 10
18.	Mai	Im Boden wohnen Besichtigung eines Erdhauses in Teufen 18.30 Uhr beim Bahnhof Anmeldung erforderlich (071) 229 21 10)
20.	Mai	St. Galler Ökomarkt (Marktgasse / Neugasse)
1.	Juni	„Boden wahrnehmen – Boden schützen“ Vortrag von Patricia Fry, ETH Zürich um 19.00 Uhr im Naturmuseum
5.	Juni	Eine Erdgeschichte Aktionstheater mit Kindern um 19 Uhr in der Grabenhalle St. Gallen
6.	Juni	NVS – Naturgarten am Freibergweg Tag der offenen Tür
15.	Juni	Bodenschutzprobleme in der Schweiz Vortrag um 19 Uhr im Naturmuseum
19.	Juni	Kurs: Handmähen mit der Sense (Waldstatt AR) Anmeldung: Tel. (071) 223 29 30
23.	Juni	Ökopodium im Waaghaus zum Thema: „Boden sparen! Aber wie?“ 18.30 Uhr
26.	Juni	NVS – Standaktion zum Thema „Boden und Bodenleben“, 10 bis 15 Uhr Spisergasse
27.	Juni	Das Geheimnis unter der Erde 10.30 Uhr und 14.30 Uhr Puppentheater im Naturmuseum
15.	August	Wurm isch doch kän Name 10.30 Uhr und 14.30 Uhr Einmanntheater im Naturmuseum

NVS-Arbeitseinsätze 1999

Gebiet	Datum	Zuständige Leiter	Tel. Nr.
Wolfgangweiher	**16. Jan. 99**	Norbert Hauser	278 22 64
Gädmen / Wenigerweiher	**7. Aug.**	Bärbel Schlegel	245 09 84
Tobelweiher	**16. – 20. Aug.**	Franz Blöchlinger	278 76 35
Oberbergfeldmoos	**3./4. Sept.**	Bernhard Hilber	385 30 69
Hubermoos	**18. Sept.**	André Matjaz	371 53 01
Breitfeld / Gründen	**21. - 24. Sept.**	Franz Blöchlinger	278 76 35
Waldau	**2. Okt.**	Martin Koegler	277 41 23
Bergbachweiher	**16. Okt.**	Edi Jenni	845 38 89
Hohfirstweiher	**23. Okt.**	Katja Christen	310 07 77
Hüttenwiesweiher	**4. Sept.**	Elisabeth Widmer	288 25 44
Naturgarten	**19.Juni 11.Sept.**	Stefan Buob	891 91 46

Diese Tabelle gibt darüber Auskunft, wo und wann in den verschiedenen Schutzgebieten Pflegearbeiten durchgeführt werden. Zur Bewerkstelligung dieser Arbeiten sind wir natürlich auf die Mitwirkung möglichst vieler Helfer angewiesen. Alle Naturschützerinnen und Naturschützer haben hier die Möglichkeit, einmal mit den Händen aktiven Naturschutz zu betreiben. Wenn Sie Lust und Zeit haben, so setzen Sie sich doch mit den zuständigen Leitern in Verbindung. Für Ihre Bereitschaft und Ihre Mitwirkung danken wir Ihnen jetzt schon ganz herzlich.

Leserbrief

In seinem Jahresbericht (s. St.Galler Naturschutz Nachrichten Nr. 93, Seite 12) stellt Christian Zinsli, der Präsident des Naturschutzvereins der Stadt St. Gallen, fest, dass sich das Angebot an Veranstaltungen zum Thema „Natur" in den letzten Jahren enorm vergrössert habe. Dabei komme es immer vermehrt zu starken Konzentrationen oder gar zu Überschneidungen von Anlässen.

Dieser Trend ist auch im Rheintal spürbar. Aus diesem Grunde treffen sich Vertreter der Unterrheintaler Naturschutzorganisationen wenigstens einmal jährlich, um über regionale Probleme zu diskutieren und Anlässe zu koordinieren. Für dieses Jahr hat sich zudem jeder Verein vorgenommen, eine Veranstaltung zum Thema „Hecken" in sein Jahresprogramm aufzunehmen.

Besonders günstig für eine Zusammenkunft ist der November. So besteht frühzeitig die Möglichkeit, im folgenden Jahresprogramm Rücksicht aufeinander zu nehmen oder gar gemeinsame Anlässe zu planen.

Es wäre daher meiner Meinung nach sehr wünschenswert, wenn sich besonders auch Vertreter von WWF, Pro Natura, Naturschutzverein der Stadt St. Gallen, Naturwissenschaftliche Gesellschaft, Botanischer Garten, Botanischer Zirkel sowie Naturmuseum besser untereinander absprechen würden. Wenigstens *ein* gemeinsames jährliches Treffen sollte möglich sein und für die Zukunft institutionalisiert werden.

Gieri Battaglia
St. Margrethen

Anmerkung der Redaktion

Ich bin froh um diese Reaktion aus dem St. Galler Rheintal. Sie macht deutlich, dass in Sachen Veranstaltungskoordination ein Vermehrtes getan werden muss. Eine Zusammenarbeit der Umweltorganisationen ist zwar schon seit Jahren institutionalisiert. Pro Natura, WWF, VCS, St. Galler Vogelschutz, Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz und der NVS treffen sich alljährlich zweimal zu einer Konferenz, um gemeinsame Anliegen zu beraten. Für den Raum der Stadt St. Gallen dürfte es aber angezeigt erscheinen, das Thema „Veranstaltungen" mit einzubeziehen und dazu weitere Organisationen mit starken Veranstaltungsangeboten einzuladen. Ch.Z.

Bilanz der Amphibienrettung 1999

Flirten auf offener Strasse

Anfang März hat sie wieder begonnen, die Laichwanderung unserer Amphibien. Auf Stadtgebiet standen wie üblich viele Naturschützerinnen und Naturschützer im Einsatz. Sie halfen hunderten von Kröten, Fröschen und Molchen über vielbefahrene Strassen. Einsatzstellen waren das Gebiet um den Ostfriedhof, der Wenigerweier, die St.Georgenstrasse bei der Schokoladefabrik Maestrani und - in diesem Jahr neu - die Demutstrasse bei der Gewerblichen Berufsschule im Riethüsli.

Aufgrund der unbefriedigenden Wettersituation zog sich die Amphibienrettung in diesem Jahr sehr lange hin: Die Einsätze dauerten über Ostern hinaus an. Obwohl die Endresultate bei Redaktionsschluss noch nicht vorlagen, kann bereits festgestellt werden, dass die Zahl der geretteten Tiere in St.Georgen deutlich tiefer lag als in den letzten Jahren, während beim Ostfriedhof ein Rekordergebnis zu erwarten ist.

Amphibienzaun bewährte sich

Erfreulich verlief die Amphibienrettung an der Demutstrasse (beim Gewerbeschulhaus Riethüsli). Auf dem Strassenstück zwischen dem Berneggwald und dem Schulhausweiher waren in den letzten Jahren immer wieder sehr viele tote Kröten auf der Strasse aufgefallen. 1998 hat eine Privatperson aus eigener Initiative eine Rettungsaktion durchgeführt. Aufgrund dieser Ausgangslage hat heuer das städtische Tiefbauamt an dieser Stelle erstmals einen Amphibienzaun aufgebaut, der dann von freiwilligen Helferinnen und Helfern betreut wurde. Die Erfahrungen mit dem Zaun waren an der für jede andere Art des Einsammelns sehr schwierigen Stelle durchwegs positiv. Überfahrene Tiere wurden in der ganzen Zeit gerade noch drei gezählt. Es handelte sich um Erdkröten, die ausserhalb des Zaunbereichs versuchten, die Strasse zu überqueren. Zwischen dem 11. und 30. März wurden am Zaun in zwölf Nächten rund 150 Erdkröten eingesammelt. Dazu kommen nur gerade drei (dafür aber riesige) Grasfrösche sowie noch zwischen 20 und 30 Molche.

Rekord beim Ostfriedhof

Beim Ostfriedhof waren die Amphibien ab dem 3. März unterwegs. In der Arbeitsgruppe von Elisabeth Widmer arbeiteten so viele Helferinnen und Helfer wie nie zuvor mit. Viele hatten sich - wie in St.Georgen und im Riethüsli - auf einen Zeitungsbericht hin gemeldet. Ohne dieses spontane Engagement wäre die sehr personalintensive Amphibienrettung nicht zu bewältigen. Tätig war die Gruppe von Elisabeth an der Kesselhaldender Hüttenwies- und der Zilstrasse. Bis Ostern wurden auf den dern nochmals rund 1000 Tiere

nochmals rund 1000 Tiere eingesammelt und zu den Laichweihern transportiert.

Wetter machte Probleme

Am Wenigerweiher, unserem höchstgelegenen Einsatzort, wurde die geplante wissenschaftliche Zählaktion unter Leitung von Jonas Barandun und Bärbel Schlegel durch das Wetter negativ beeinflusst. Die Tiere liefen nur zögerlich, Nächte mit hunderten von Fröschen und Kröten gab es für einmal - zur Enttäuschung vieler Helferinnen und Helfern keine. Die Endauswertung der Resultate steht noch aus. Immerhin ist aber festzustellen, dass an jedem Abend, an dem Tiere wanderten, auch einige auf der St.Georgenstrasse überfahren wurden. Das ist ein Indiz dafür, dass die Sperrung der Strasse während den Nachtstunden teilweise nicht eingehalten wird. Ob sich aus dieser Erkenntnis Massnahmen ergeben müssen, wird erst die Endauswertung des Zahlenmaterials zeigen. Ebenfalls nur zögerlich lief die Amphibienrettung im "Dorfzentrum" von St.Georgen. Hier war Margrit Fürer mit freiwilligen Helferinnen und Helfern am Werk. Unterstützt wurden sie von Schulkindern und Jugendlichen. Bis Ostern wurden gerade einmal 70 Tiere eingesammelt und im Brandweier ausgesetzt (im bisherigen Rekordjahr 1996 waren es über 400 Grasfrösche und Erdkröten). Da unklar ist, ob noch mehr Tiere zu erwarten sind, wurde über Ostern ein Pikettdienst eingerichtet, der nur ausrücken sollte, wenn noch einmal Idealbedingungen für die Laichwanderung aufträten (warmer und feuchter Abend).

Reto Voneschen

Vergessene
traumhaft
verträumte Gartenecke

chaotische Vielfalt
in wildem Durcheinander

und

alles drängt zum Licht

Päuly Jost

Kurznachrichten

Das ist Lukas Buob. Unser aktives NVS-Vorstandsmitglied Stefan Buob ist Vater eines Sohnes geworden. Seine Frau Kathrin hat am 20. Februar 1999 einem gesunden Knaben das Leben geschenkt. Wir freuen uns mit den Eltern, gratulieren herzlich und wünschen dem kleinen Lukas einen guten Start in ein freudvolles, glückliches Leben.

Hilfe für Mauersegler

Nachdem letztes Jahr in der Kaserne Neuchlen-Anschwilen dem Wunsch des NVS, nämlich auf der Längsfront eines Gebäudes Nistkästen für Mauersegler einzubauen, entsprochen wurde, gelang ein solches Vorhaben auch im neuen Werkhof Waldau. Der NVS lieferte 30 Bruthöhlen, welche inzwischen vom zuständigen Personal fachgerecht montiert worden sind. Zu klappen scheint auch ein drittes Projekt. Der NVS erhält die Erlaubnis, auch beim Tröckneturm im Burgweiherareal Nisthilfen für Mauersegler anzubringen. Die Segler kehren in diesen Tagen aus ihrem Winterquartier für drei Monate in unsere Stadt zurück.

Leni Huber ist gestorben

Leni Huber gehörte von 1975-1980 dem Vorstand unseres städtischen Naturschutzvereins an. Sie bekleidete im damals noch jungen NVS während fünf Jahren das Amt der Aktuarin. Wir erlebten Leni Huber als äusserst pflichtbewusste, exakte Mitarbeiterin, als überzeugte und kämpferische Naturschützerin und als einen lieben, fröhlichen Menschen. Gerne denken wir auch an zahlreiche gesellige Stunden zurück, die wir mit Leni verbringen durften. Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

NVS-Vogelpflegestation
(Pius Braunwalder)
Telefon
298 51 61

NVS-Erfolg am Bildweiher

Als im vergangenen November im östlichen Uferbereich des Bildweihers Bauvisiere für die Erstellung von zwei Einfamilienhäuser aufgestellt wurden, liefen beim NVS die Telefone heiss. Gegen dieses Vorhaben, im besonderen gegen ein Haus, das direkt den Uferbereich tangierte und damit die Grenzabstände verletzte, erhob der NVS Einsprache. Im Rechtsverfahren ist es nun gelungen, die Bauherrschaft von der Problematik des Vorhabens zu überzeugen. Mit Datum vom 22. März 1999 wurde das Baugesuch zurückgezogen.

Achtung Jungvögel!

Nun beginnt wieder die Zeit, in der wir jungen Vögeln begegnen, die des Fliegens noch nicht so kundig sind. Diese Jungvögel sollen nicht nach Hause genommen oder gar in die Vogelpflegestation gebracht werden. Sie werden von ihren Eltern noch tagelang betreut und gefüttert.

Manchmal ist es ratsam, sie unweit der Fundstelle an einen geschützten Ort zu tragen (z.B. Gebüsch). Ihre Bettelrufe werden von den Vogeleltern gehört.

Vorsicht! Katzen in diesen Tagen etwas unter Kontrolle halten!

Winternachtwanderung

Treffpunkt Gaiserbahnhof, 17.55 Uhr. Langsam trudelten die wanderlustigen NSJG-ler ein, immer mehr, bis wir schlussendlich elf waren (die restlichen Zwanzig mussten wegen Krankheit leider zuhause bleiben). Alle waren hochwinterlich angezogen: Stiefel, Mütze und die Jacke bis zur Nase hochgeschlossen.
Nun stiegen wir in das "Gaiserbähnli" und nahmen Platz. Nonstopp ging es weiter bis nach Bühler, wo wir dann im Schneckentempo den Berg hinaufkraxelten. Zu all dem sahen wir noch haufenweise UFOs! Mit blinkenden Lichtern schwirrten sie über unseren Köpfen.
Nach dem kräftezehrenden Aufstieg hatten wir uns ein heisses Süppchen verdient. Dazu gabs feinen Apfelpunsch im Restaurant hohe Buche. Die superheisse Trekkingtour ging weiter mit einer supergenialen, megalangen, obersnowigen Schlittenfahrt nach Speicher (die Schlitten hatten wir übrigens den ganzen Weg mitgeschleppt). Mit Rekordgeschwindigkeiten flitzten wir das Strässlein hinunter. Die ganz schnellen konnten den halben Weg nochmals wiederholen.
Anschliessend kam noch die Schlussetappe: Die halbstündige Bähnlifahrt von Speicher nach St. Gallen.

Dario Silberschmidt

Im Botanischen Garten

Um 14.00 Uhr besammelten wir uns vor dem Tropenhaus. Als wir uns alle begrüsst hatten, führte uns Herr Mösch rein und begann sofort mit der Führung. Ich hatte das Gefühl, dass er das nicht zum ersten Mal machte, denn er wusste auf alle Fragen (ca. 347, ohne Fangfragen) eine Antwort. Erst führte der gute Mann uns in den ersten Teil des Tropenhauses und erklärte uns, was mir besonders in Erinnerung geblieben ist, was eine Teufelszunge ist und, vor allem, wie eine solche riecht. Alle nahmen eine Nase voll, machten sich jedoch schnell daran, dieses strenge Gerüchlein wieder zu vergessen. Es stank, im wahrsten Sinne des Wortes, zum Himmel. Es stank nach Fäkalien (zu deutsch Kot).
Als die ganze Gruppe ein, -zweimal nach Luft gerungen hatte, gings weiter in den mittleren Teil des Gebäudes, wo ein feuchtes Klima herrschte und es viel wärmer war. Die eindrücklichste Pflanze für mich war ganz klar der "Greisenbart". Dieses Wurzellose Gewächs hängt von den Ästen einzelner Bäume wie dicke Spinnweben. Man konnte fast nicht anders und musste ein wenig mitnehmen (aber nicht ohne vorher gefragt zu haben).
Nun gings in den hinteren und letzten Teil des gläsernen Hauses, wo wieder ein normaleres Klima herrschte und es angenehm war. Natürlich werde ich auch jetzt eine Pflanze aufschreiben, die mir persönlich gefallen hat. Nun, ich kann keine Angaben über den Namen dieser Pflanze machen, denn da stand keiner ausser dem lateinischen, den ich mir aber nicht merken konnte. Die Pflanze selbst sieht beeindruckend in diesem ganzen eigentlich eintönigen grünlichen Farbton als Hintergrund aus: Die beidern äusseren Blätter sehen wie zwei orange Austernschalen aus, aus denen sich ein violettes, keilförmiges Blatt stösst. Ich sage der gesamten Leserschaft: Wunderschön!!
Danach war die Führung abgeschlossen und wir zogen uns auf ein erhöhtes Plateau zurück, wo uns Bananen und Zuckerrohr aus dem Tropenhaus angeboten wurden.
Als wir uns die Bäuche vollgeschlagen hatten, bedankten wir uns ganz herzlich bei unserem Führer und schenkten ihm eine Flasche Wein (vielleicht wars auch einfach Traubensaft, denn die Flasche war eingepackt).
Dann zog Wanda, unsere Leiterin, aus ihrem Rucksack ca. 20 Kartonmäppchen und Bleistifte und erklärte uns: "Nun machen wir noch ein Quiz. Einen Teil der Fragen muss man draussen beantworten, einen Teil hier im Tropenhaus".
Wir rissen uns nicht darum, welche Gruppe draussen anfangen darf, denn es war, gut schweizerdeutsch gesagt, "äs Sauwetter".
Als wir uns nach etwa 45 Minuten wieder an einem verabredeten Platz einfanden, waren wir, damit meine ich diese armen Leute die keine Kapuze und keinen Regenschirm dabeihatten, nass bis unter die Kopfhaut (obwohl das vielleicht ein bischen übertrieben wäre).
Das Quiz wird Wanda noch überarbeiten und uns dann beim nächsten Treffen wiedergeben.
Also, das war die Zusammenfassung des letzten Samstags, von dem ich nicht weiss, welches Datum er hatte, weil meine Uhr keine Datumsanzeige besitzt.
Allen, denen jetzt der Speichel aus dem Mund auf diese Seite des Naturschutz-Heftlis tropft, würde ich einen Besuch im Botanischen Garten nur empfehlen!! Besonders schön ist es im Sommer, bei etwa 20-25 Grad!!
Auf bald, von diesem Typen, der jetzt eben nicht mehr "kai Aahnig vo dä Botanik" hat.

Pipo

Anmerkung für Pipo: Die wunderbare Blume heisst Strelitzie oder Paradiesvogelblume und die Veranstaltung fand am 20. Februar 1999 statt.

Für Fragen über die Jugendgruppe stehen gerne zur Verfügung:
Marco Schafflützel, Wartensteinstrasse 30, 9008 St.Gallen, Tel. 245 13 20
Wanda Silberschmidt, Goethestrasse 66, 9008 St.Gallen, Tel. 244 65 50

Stadtverwaltungs-Schaufenster

Erste Umsetzungsprojekte in der Lokalen Agenda 21 für St.Gallen

Projekte, die sich im Sinne der Lokalen Agenda 21 auszeichnen, laufen in der Stadt St.Gallen einige. Zwei, welche die Anforderungen einer nachhaltigen Entwicklung auf Gemeindeebene erfüllen, sind die umweltgerechte Beschaffung und der Globale Aktionsplan für Familien (GAP).

Am Erdgipfel 1992 in Rio haben 179 Staaten der Welt - darunter die Schweiz - die Agenda 21 als ein Arbeitsprogramm für das 21. Jahrhundert beschlossen. In weltweiter Partnerschaft sollen eine qualitativ hochstehende Umwelt, eine solidarische Gesellschaft und eine gesunde Wirtschaft für alle Menschen dieser Erde nachhaltig in Einklang gebracht werden. Die *Lokale Agenda 21* als ein Teil des Programms fördert die Umsetzung dieser Vorhaben auf lokaler Ebene.

Nachhaltige Entwicklung hat viele Gesichter, zu der jede Gemeinde ihren eigenen Weg finden muss. Gemäss einem Beschluss des Stadtrates hat sich die Stadt St.Gallen im letzten Jahr als eine der ersten Schweizer Städte auf den Weg zu einer solchen Lokalen Agenda 21 gemacht. Ein erster Schritt war eine Situationsanalyse über die Position der Stadt(-Verwaltung) in Bezug auf nachhaltige Entwicklung. Vor kurzem beschloss der Stadtrat die Fortführung dieses Prozesses mit konkreten Massnahmen und Projekten. Die 'Zukunftsfähigkeit' der Stadt soll dabei in einem nahen Kontakt mit der Bevölkerung erarbeitet werden. Unterlagen zur Lokalen Agenda 21 können beim Umweltschutzamt bestellt werden. Im folgenden werden zwei der Schwerpunkte vorgestellt, welche die Anforderungen einer nachhaltigen Entwicklung auf Gemeindeebene erfüllen: die umweltgerechte Beschaffung und der Globale Aktionsplan für Familien (GAP).

In der Stadtverwaltung nach ökologischen Kriterien einkaufen

Für rund 11 Milliarden Franken im Jahr beschaffen die Gemeinden in der Schweiz Güter und Dienstleistungen. Es handelt sich dabei um den Einkauf von Büro- und Reinigungsmittel, um die Beschaffung von Geräten und Computern, um Bauleistungen, Fahrzeuge und Strassenunterhalt. Mit diesem immensen Betrag hat die öffentliche Hand gute Möglichkeiten, den Markt für mehr umweltverträgliche Produkte zu beeinflussen. Mit einer umweltgerechten Beschaffung von Konsumgütern und Dienstleistungen kann die nachhaltige Entwicklung deshalb sehr gut unterstützt und gefördert werden. In seinem 'Aktionsplan Nachhaltige Entwicklung' führt der Bundesrat denn auch die umweltorientierte Beschaffung als eigenen Programmpunkt auf.

Die Stadt St.Gallen misst der umweltgerechten Beschaffung von Gütern, Produkten und Dienstleistungen einen hohen Stellenwert bei. Sie ist deshalb 1997 der gesamtschweizerischen Interessengemeinschaft Ökologische Beschaffung (IGÖB) beigetreten, in welcher die umweltorientierte Beschaffung der öffentlichen Hand gefördert und Beschaffungsrichtlinien und Beurteilungskriterien erarbeitet werden.

Im Rahmen des neuen Beschlusses zur Fortführung des Prozesses für eine Lokale Agenda 21 St.Gallen liegt ein Schwerpunkt bei der konkreten Umsetzung der umweltgerechten Beschaffung in der Stadtverwaltung. Dazu wurde eine Fachgruppe aus Vertretern der betroffenen Abteilungen eingesetzt, das Umweltschutzamt ist als Anlaufstelle bezeichnet. Damit sind verantwortliche Stellen zur Entgegennahme von Problemen und Anregungen bestimmt und zur Erarbeitung von Massnahmenvorschlägen. Ideen und Absichten für erste Aktivitätsfelder sind etwa eine Information des gesamten Personals, die Auslotung des rechtlichen Spielraums oder umweltgerechte Reinigungsmittel. Als Ziel soll im Beschaffungswesen das Bewusstsein für den gesamten Lebenszyklus eines Produktes gefördert werden.

Im Rahmen der Lokalen Agenda 21 muss die Anwendung von ökologischen Kriterien im städtischen Einkauf mit der Zeit eine Selbstverständlichkeit werden. Angesichts der derzeitigen Sparprioritäten braucht es dazu aber noch viele Anstrengungen. Mit

stetiger Information bemühen wir uns, dass die Stadt ihre Vorreiterrolle bei der umweltorientierten Beschaffung konsolidiert.

Familienprogramm für einen umweltfreundlichen Lebensstil

Das *Globale Aktionsplan-Programm* für einen neuen Lebensstil ermöglicht es einzelnen Menschen und Familien, einen eigenen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung zu leisten. Im Rahmen der Lokalen Agenda 21 für die Stadt St.Gallen wird der GAP - ein ursprünglich aus den USA stammendes Verfahren - unterstützt und für Interessierte umgesetzt. Dazu bilden sich in Quartieren GAP-Teams aus fünf bis acht Haushalten. Mit fachlicher Unterstützung setzten sich die Teams dabei auf lustvolle und freiwillige Art über den Ressourcenverbrauch in ihrem praktischen Alltag auseinander. Die Themen sind Abfall - Wasser - Energie - Verkehr - Konsum - Weitergeben. Die Teams erhalten praktische Handlungstipps und diskutieren konkrete Umsetzungsmassnahmen. Nach Abschluss kümmern sie sich um eine Weitergabe des GAP-Programms an neue Interessierte nach dem Schneeballprinzip.

Die bisherigen Erfahrungen der ersten 4 Teams sind sehr positiv: Die Arbeit in der Gruppe, das Profitieren von Erfahrungen anderer Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie das Erreichen konkreter Ergebnisse (auch von finanziellen Einsparungen) sind sehr anregend. Dank den kleinen Gruppen nimmt neben der 'Arbeit' auch der soziale Kontakt einen wichtigen Platz ein und ermöglicht, das persönliche Verhalten nachhaltig zu prägen.

Zurzeit schliessen die GAP-Teams der Startphase ihre Programme ab. Im Rahmen der Lokalen Agenda 21 wird das Angebot, dessen Koordination beim Umweltschutzamt (Tel. 224 56 76) liegt, von der Stadt mit neuen Teams weitergeführt. Mitmachen können alle, die im eigenen Alltag ganz konkret etwas für die Umwelt und für nachhaltiges Handeln tun möchten - alle, die nicht mehr nur auf Massnahmen 'von oben' warten wollen... Ich habe das GAP-Programm eben selbst mitgemacht, konnte dabei sehr viel profitieren und kann es nur weiter empfehlen.

Thomas Wepf, Umweltschutzamt Stadt St. Gallen

Mit frischem Elan neue Mitglieder werben!

Am 16. Februar 2000 feiert der NVS seinen 30. Geburtstag. Ein Geheimtipp für ein sinnvolles Geburtstagsgeschenk ist mit Sicherheit die Werbung eines Neumitgliedes. Damit kommen Sie ganz bestimmt gut an. Damit bereiten Sie dem jubilierenden Naturschutzverein eine riesengrosse Freude!

Der Mitgliederbestand ist letztes Jahr um 80 Personen gesunken. Nicht etwa weil die Zahl der Austritte zugenommen hat, diese lag im Durchschnitt der vergangenen Jahre. Die Zahl der Neueintritte fiel zu bescheiden aus, lag weit unter dem Durchschnitt. Das können wir noch korrigieren, bevor der NVS ins neue Jahrtausend und in sein rundes Geburtstagsjahr hinübergeht. Der Vorstand freut sich, wenn auch Sie sich für die Mitgliederwerbung engagieren. Werbematerial kann jederzeit bezogen werden bei:
NVS, Rehetobelstrasse 65, 9016 St. Gallen, Telefon 288 39 55

Naturschutzverein
Stadt St. Gallen und Umgebung
NVS

Beitrittserklärung

JAHRESBEITRAG 10 FRANKEN

Bitte in Blockschrift schreiben

Herr / Frau

Name .....

Vorname .....

Adresse .....

PLZ / Wohnort ....

Datum .....

Unterschrift .....

Geworben von .....

NVS
Rehetobelstrasse 65
9016 St. Gallen

AZB
9010 St. GALLEN

VERANSTALTUNGEN AUF EINEN BLICK

7. - 9. Mai	Vogelkundliches Wochenende
20. Mai	St. Galler Ökomarkt beim Vadiandenkmal
6. Juni	NVS-Naturgarten: Tag der offenen Tür
6. Juni	Bruno Manser im Botanischen Garten
15. Juni	Bodenschutzprobleme in der Schweiz Vortrag im Naturmuseum
16. Juni	NVS-Grünflächenexkursion im Gebiet Schoren
23. Juni	Ökopodium im Waaghaus zum Thema „Boden“
26. Juni	NVS-Standaktion in der Spisergasse
27. Juni	„Das Geheimnis unter der Erde“ Puppentheater im Naturmuseum
3. Juli	Naturschützer und Landwirte auf dem Waffenplatz Neuchlen Anschwilen
4. Juli	Führung im Botanischen Garten
15. August	Naturmuseum: Einmann-Theater zum Thema „Wurm“
29. August	Grosser NVS-Naturpfad im Höchsterwald